

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.

Befellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Gemmel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Fünfhünder Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welcher An- nahmenhellen und allen Annoncen-Ex- peditionen angenommen. Reclamen in redactionellen Zeile pro Zeile 40 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 163.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 16. Juli

1881.

Ueber deutsches Vereinswesen.

Die „Grenzboten“ brachten vor einiger Zeit einen Aufsatz, der unter dem schroffen Titel „Eine nationale Krankheit“ das deutsche Vereins- und Verammlungswesen einer sehr herben Kritik unterzog. In einzelnen liberalen Blättern wurde der Artikel, wie zu erwarten stand, seinerseits mit bitterstem Hohn und Spott überzogen, ja als ein neues Attentat auf eine grundlegende Freiheit, ein unerträgliches Verfassungsrecht gebremdet. Uns scheint, daß die Frage einer erfrischenden und ruhigeren Erwägung werth ist, als je damals von beiden Seiten fand. Sicherlich ist das Vereins- und Verammlungsrecht eine so wichtige Ertrags- schaft des gesammten Volkes, daß man unter allen Umständen, selbst wenn man seine Ausübung beschränken will, einen sach- lichen Ton anschlagen muß, als die „Grenzboten“ ange- schlagen haben. Dagegen wird auf der andern Seite kein unbesangener Beobachter bestreiten, daß es nicht nur Licht-, sondern auch Schattenseiten hat und daß in mancher Be- ziehung neuerdings die letzteren sich empfindlich bemerkbar machen.

Ein wichtiger Spötter hat einmal gesagt, daß wenn drei schiffbrüchige Deutsche auf einer unbewohnten Insel des Stillen Oceans zusammentreffen, ihr erstes Geschäft die Bildung eines Vereins sein würde. In der That, die Nei- gung zur Bildung von Vereinen steht im Deutschen tief im Blute. Das erscheint insofern merkwürdig, als ein äußer- licher Individualismus, ein unausrottbare Bestreben, mög- lichst immer nur dem eigenen, niemals fremden Nutzen zu folgen, gleichfalls eine weltbekannte Eigenschaft der germa- nischen Natur ist, allein der Widerspruch ist nur ein schein- barer. Bei einem öffentlichen Wirken — und um ein solches handelt es sich doch immer bei Vereinen, wenigstens insofern immer, als die Betheiligung an Vereinen ein Voraustreten aus der eigenen Nützlichkeit bedingt — bedarf jeder, auch der quersüchtige Mensch irgend welcher Gesellschaft und der deutsche Individualismus bedarf sich eben darin, daß die Vereine nicht klein genug sein können. Das kleinste Ziel in Deutschland hat gemeinlich seine zwei oder noch mehr Ge- sänge, „Zunerverein“ u., von denen die einen immer die an- deren tödtlich beschneiden. Daß diese Zerplitterung und gegen- seitige Kalmierung aber den eigenen Vereinszweck erheblich schädigt oder ganz ausbleibt, braucht nicht erst besonders dar- gelegt zu werden.

Betrachtet man die einzelnen Kategorien der Vereine auf ihre Nützlichkeit, so sehen Vereine mit bestimmten, materiellen Zwecken unweifelhaft in allererster Reihe. Sie wollen durch gemeinsame Kraft erreichen, was das Einzelne nicht erreichen kann; sie haben eigene Interessen und dieser Umstand ist ein genügender Sporn für ihre Theilnehmer, den Vereins- zweck würdig zu verfolgen. Solche Vereine, Fach-, Gemerz-, Conjum-, Vorhofs-, Krankenanstalten- und viele ihrer zahllosen Spielarten sonst noch heißen mögen, werden gemeinlich nur willkommen geheißen werden dürfen.

Nicht so klar liegt die Sache mit Vereinen, die geistige Zwecke verfolgen. Eigentliche Gelehrtenvereine, deren Theil- nehmer ein gleiches Maß der Bildung besitzen und durch gegenseitige mündliche Mittheilung sich geistig fördern und viel Zeit ersparen können, wie beides auf schriftlichem Wege nicht wohl möglich ist, sind natürlich in höherem Grade an- zuerkennen. Aber die sogenannten „Bildungsvereine“, in welchen vor einem sehr ehrenwerthen, aber nach seiner

geitigen Bildung durchaus gemäßigten Publicum heute über den Ursprung der Sprache, morgen über die darwinistische Monere, übermorgen über die Unsterblichkeit der Seele vor- getragen und dann etwa noch ein paar Stunden in der oberflächlichsten Weise über die allerletzten Probleme mensch- licher Erkenntniß „bedarf“ wird, sind vielsach in Deutsch- land, namentlich in großen Städten, zu einer wahren Land- plage geworden, und dies sollten die liberalen Parteien um so weniger verkennen, als diese Vereine ja meist unter ihrer Flagge stehen, ohne für irgend welche Ehre zu machen. Eine ernsthafte und wirkliche Förderung seines Geistes und Wissens erhält kein Theilnehmer dieser Vereine; wer den Gegenstand kennt, zuckt höchstens die Achsel über den Vortrag; wer ihn nicht kennt, kann höchstens bestenfalls einige unverständliche oder was noch schlimmer ist, einige halb verstandene Fragen auf- werfen, welche die Bildung, sondern nur entwerdende Halb- bildung gefördert. Den meisten Mitgliedern solcher Vereine ist die Bildung auch höchst gleichgültig; sie bringen ihren Besuch nur als Vorwand, um den Abend hinter dem Bierische oder der Scharfate verzubringen zu können, flücht im Kreise ihrer Familie oder durch die wirklich belehrende Lesung eines guten Buchs eine gesunde Erholung zu finden.

Hiergegen einmal ein warnendes Wort zu äußern, scheint gerade eine dringende Aufgabe der liberalen Presse zu sein. Sie muß es um so eher thun, je unerschlossener sie ist, das Vereinsrecht gegen jeden reactionären Eingriff zu ver- theidigen.

Politische Uebersicht.

Die bulgarische Nationalversammlung hat, wie ein be- reits gestern mitgetheiltes Telegramm meldete, entschieden und dem Fürsten Alexander auf sieben Jahre die ausübendsten außerordentlichen Gewalten übertragen. Ob nun in der That die Stimme dieser Nationalversammlung „Volles Stimm“ ist, mag bei dem wohl nicht ganz reinlichen Wahlmanöver zur Nationalversammlung gern dahingestellt bleiben: Gottes Stimme ist das Votum der bulgarischen Sobranje in sofern, als die dem Fürsten geforderten Gewalten nothwendig er- scheinen, um in die kläglichen Verhältnisse Bulgariens ge- rechte Organisationen und Reformen einzuzutragen. Man darf wohl von dem ersten ethischen Willen des Baitenbergers überzeugt sein, denselben durchführt eine Proclamation, welche Fürst Alexander nach dem Votum der Sobranje an sein Volk erließ:

„Mein geliebtes Volk! Nach der feierlichen Entscheidung der Frage, welche ich dem Volk vorlegen zu müssen glaubte, erlaube ich meinen theuren Landskinder und treuen An- hänger meinen aufrichtigen Dank aus für ihr Vertrauen. Die Gesühle der Treue, welche mir von der Bevölkerung während meiner letzten Reise entgegengebracht worden sind und die auch in dem Bewußtse der Nationalversammlung ihren Aus- druck gefunden haben, bestärken mich in meinem festen Ent- schlusse, an der Spitze meines Volkes zu der Ausführung meiner Pflichten zu treten. Heute habe ich mit Gottes Hilfe eine neue Epoche begonnen und es wird gut sein, die Vergangen- heit mit ihren kläglichen Erinnerungen zu vergeffen. Ich wünsche aber die Ideen und die Grundzüge, welche von jetzt an meine Regierung leiten werden, zur Kenntniß Aller zu bringen. Im Lande befinden sich Leute, welche sich mit allen Kräften bemühen, die Wägen in der Revolution zu zer- stören, indem sie das Gerücht verbreiteten, daß ich die Frei- heit und das Recht des Volkes unterdrücken wollte. Ich er- kläre feierlich, daß ich kein anderes Ziel habe, als die Frei-

heit und dieses Recht sicher zu stellen. Ich habe Wohlwollen verlangt, welche das Volk heute mir ausschließlich anzuwenden soll, damit ich alle Hindernisse einer festen Organisation des Landes beseitigen kann, damit es mir möglich wird, der Um- ordnung, der Willkür und der Unterdrückung ein Ende zu machen und damit ich die Unparteilichkeit des Landes Schutz der Veronen, ihre Freiheit und ihre Rechte herzu- stellen kann. Diese werden die Grundzüge und Ziele der Regierung sein. Die Rechte des Volkes, welche in der Verfassung niedergelegt sind, bleiben die Grundlagen des öffentlichen Rechts. Es wird meine angenehme Pflicht sein, jedes Jahr in außerordentlichen Fällen die Vertreter des Landes zu- sammenzubringen, um die Interessen des Landes zu beraten, namentlich das Budget, die Steuern, die Einnahmen und die Ausgaben. In der Frage des Ankaufs der Eisenbahnen, welche von internationalem Charakter ist, wird die entschei- dende Stimme der nationalen Vertretung zufallen. Die Er- fahrung hat uns gelehrt, welche Verbesserungen und welche Reformen in der Organisation des Staates vorgenommen werden müssen. Energie und Beharrlichkeit werden die her- vorragenden Eigenschaften der Regierung sein, eine ernste, systematische Arbeit der Organisation in Uebereinstimmung mit den von ihr dargelegten Principien ihre Hauptpflicht. Vor Allem wird sich die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Wunden richten, an denen das Volk seit langer Zeit leidet und die leider bis jetzt vernachlässigt wurden. Die erste Sorge der Regierung wird daher die sein, diejenigen Re- formen vorzunehmen, welche sich als die für die Bedürfnisse des Volkes am nützlichsten herausgestellt haben. Der Staats- dienst soll durch eine strenge, gewissenhafte Wahl der Beamten auf eine solche, legale Basis gestellt, unabhän- glich fortzubehalten und beschützt werden. Ich werde bemüht sein, den Patriotismus, Charakter und die Tüchtigkeit zu fördern ohne Rücksicht auf die willkürlichen Parteilagen, welche zwei Jahre hindurch das Unglück des Landes waren. Hierzu werde ich mich an alle diejenigen, denen das Vaterland und seine Zu- kunft am Herzen liegt. Ich fordere die auf, sich um mich zu scharen und so an der großen Aufgabe, welche die Zeit an uns gestellt hat, mitzuwirken. Es handelt sich um den Fortschritt, das Glück, den Ruhm und die Größe Bulgariens. Von dem Zusammenwirken aller bulgarischen Patrioten hängt es ab, ob wir in kurzer Zeit das Ziel unserer Anstrengungen erreichen. Es geht, uns wür- dig zeigen der großen Liebe, welche der Kaiser und das Volk von Rußland fortzubehalten ihren befreiten Brüder bewiesen haben, uns würdig zu zeigen der großen Pfler, die uns an- gebracht sind, uns endlich würdig zu zeigen der Sympathien, welche das civilisirte Europa uns entgegenbringt. Ich bin mir der großen Verantwortung bewußt, die ich mit Zustimmung des Volkes übernehme, aber ich habe das feste Ver- trauen, daß mit der Hilfe des allmächtigen Gottes und mit der Liebe und dem Patriotismus des bulgarischen Volkes meinem Thun der völlige Erfolg nicht fehlen wird.

Es dürfte auffallen, daß gegen den Inhalt der Proclamation quert an den Kaiser und das Volk von Rußland und dann an die Sympathien des civilisirten Europas geknagt wird. — Uebrigens hatte sich die Regierung bei der Entscheidung auf einen Putsch wohl gefaßt gemacht. Der Saal, in welchem die Sobranje tagte, war telegraphisch mit der Kaserne, dem Militäraragie und dem Commandanturgebäude in Verbindung gesetzt worden, damit auf den ersten Wink die Nationalver- sammlung militärisch blockirt und eventuell auseinander ge- trieben werden konnte. Der Fürst selbst hatte seine Residenz auf dem Dampfer aufgehängt, der ihn nach Sibowa ge- bracht. Das neue Cabinet ist bereits gebildet und setzt sich zusammen wie folgt: Stoloff, Kewezker; Krioff (russischer General); Krieg; Oberst Remelings; Inneres; Jelezoff; Finanzen; Theodoroff, Justiz. — Der Fürst empfangt am

Sendschreiben

an Herrn Professor Dr. Hermann Ulrich zu seinem fünfzigjährigen Doctorjubiläum am 16. Juli 1881.

Hochverehrter Freund und Colleague,

wieder einmal erfahre ich in der angenehmsten Weise, daß der rechte Mensch sein ganzes Leben lang von den bedeutenden Einbrüchen beherzigt wird, welche seine früheste Kindheit und Jugend berührt haben. Heute, da wir mit lebhaftem Interesse, ohne jegliche, von Ihrer Beiseidenheit selbst weg- genommene Diktionation, Ihr fünfzigjähriges Doctorjubiläum feierlich für sich feiern, müssen wir daran denken, daß das vor dem nur taunend Einwohnern zählende niederländische Städtchen Wierden, grade zwischen der Neisse und ihrem rechten Fluß der Luft oder für Eisenbahnreisende genauer bestimmt, zwischen Sommerfeld und Forsta gelegen, Sie um 23. März 1806 gekent hat. Angeht dieses Ihres Grentages werden all meine Erinnerungen an dieses Wierden lebendig. Ich war noch ein Knabe; aber die durch meinen Neimatort auf immer gewedete Vor- liebe für die tüchtigen Eisenbahnermänner und der durch die besonderen Verhältnisse angeregte Sinn für die Erhebung germanischer und slavischer Wens trieb mich früh hinaus zu wandern und nach meiner noch sehr fröhlichen Weise culturgeschichtliche Beobachtungen zu machen, zu verlernen spröcher Weise damals noch das Wort „cultur- geschichtlich“ war. Als ob es gefehlt gewesen wäre, stehen noch vor mir die schönen gräßlich blühenden Orangerien (die ersten, welche ich sah) und das Schloß mit seinen wenig gekundmadellen Rococo-Ornamenten, das, wie ich damals hörte, Friedrich II. vor während des siebenjährigen Krieges hatte in halbe Ruinen stürzen und seiner der nachfolgenden folgenden Grafen von Brühl in schloßlich-coquettem Maß gegen

die evangelische Dynastie Hohenzollern hatte wiederherstellen lassen.

Diese Ruinen und die Orangerien habe ich trotz des herr- lichen Ausbats, dessen geniale Handwerkskunst ich gleichzeitig bewundernd kennen lernte, niemals vergessen. Ob sie noch in Ihrer Erinnerung fortleben, weiß ich nicht; denn ich habe später erfahren, daß Sie bereits 1811, mit der Verlegung Ihres seligen Vaters in eine höhere Polizeiverwaltungsstelle, nach dem gegen blühende Kunst ungemein nüchtern Leipzig und von da nach dem romantisch angeregten Berlin ge- kommen sind.

Dann tritt ein zweiter Punkt heut in meiner Erinnerung mit außerordentlicher Selbsthaftigkeit hervor. Es war um das Jahr 1840. Die Nicolaitana in Leipzig hatte unter ihren verhältnismäßig wenigen, aber daher um so mehr zur Arbeit angehaltenen Schülern in den oberen Klassen einige, welche sich schon damals vorgenommen hatten, einmal Universitäts- professoren zu werden. Festhaltend an diesem schon Entschlus- sit aus dieser Schülergruppe Max Müller in Oxford, Theodor Mübius in Kiel, Victor Carus in Leipzig und mancher andere hervorgegangen. Für uns war es nur natürlich, über die landläufigen Aufgaben der Prima und Secunda hinauszug- greifen, und zwei Lehrer des außerordentlichen Gymnasiums forderten uns wohlwollend in unsern weitergehenden Pri- vatstudien. Der eine, Prof. Ludwig Klee, nachher als Rec- tor der dresdener Kreuzkirche verstorben, der für das Grimmische Wörterbuch den Goethe bearbeitet hat, war unser treuer Führer in deutscher und gelegentlich fremder Literatur; der andere, Prof. Robert Naumann, der noch nicht lange auf dem Friedhofe seines geliebten Leipzig von seiner treuen Ar- beit ausbricht, gewährte uns als wohlwollender Rathsbiblio- thekar alle gewöhnlichen literarischen Mittel. Velleitlich haben auch Sie in Ihren Leipziger Schuljahren den schönen Bibliotheksaal im Leipziger Gewandhaus öfter betreten; wir lernten dort allerlei Literatur und zum Theil auch die Ele- mente des Bibliothekswesens.

Ein merkwürdiges Buch recht uns Primaner damals aber ganz besonders an: Ihr Werk „Ueber Schopenhauers drama- tische Kunst“, welches 1839 zum ersten Male erschienen war. Calderon wollte uns weniger in den Kopf; aber der große

Brille erschien uns sowohl in seinen eigenen Werken durch Sie zu einer einheitlich geschlossenen, idealen Persönlichkeit concentrirt, aus welcher sich alles Einzelne wie mit innerer Nothwendigkeit ergab, als auch, wie eine noch lebendig for- twirkende Kraft, auf das Unmögliche noch mit der dramatischen Kunst der Gegenwart verknüpft, so daß wir immer noch unter dem Bann seines Geistes stehen. Was war für uns junge Leute natürlich, als daß wir uns alles erlaubten, was wir irgend von dem Verfasser dieses gedankenreichen Buches erfahren konnten; daß wir stolz darauf waren, daß auch Sie die Leipziger Schule besucht hatten, wenngleich bald nach Berlin auf das Friedrich-Werdersche Gymnasium entzückte. Es that uns weh, daß Sie, ganz gewiß gegen Ihre Neigung, sich Herrn 1824 Jura studiren mußten, erst in Leipzig und dann in Berlin, um 1827 Auscultator zu werden, und daß erst der Tod Ihres philosophischen Vaters 1829 Sie ganz frei machen konnte für philosophische Literatur, Mythologie. Daran machten wir in unserer jugendlichen Erregtheit nicht, daß das Rechtsstudium Sie ohne Zweifel zu glänzenden Anwalt in dem nachherigen Kampfe um die theistische Philosophie hat machen sollen. Unsere philosophischen Neigungen, welche uns 1840 gegen zu einer Todtenfeier für Alfred Müller ver- anlaßten führten uns in dem Geiste unerses Gymnasiums dann auf Ihre „Charakteristik der antiken Historiographie“ von 1833, welche Sie bereits als Docent der berliner Uni- versität, der Sie seit Herrn 1831 angehört, geschrieben hatten; das führte natürlich wieder zu Ihrer zweibändigen „Geschichte der hellenischen Dichtung“ von 1836; aber wir freuten uns auch der Novellen, welche neben den streng wissenschaftlichen Studien entstanden und unter einem hier nicht zu verrathenden Pseudonym dem beifallpendenden Ludwig Tisch gewidmet wurden. Als wir endlich erfahren, daß Sie seit dem 10. Mai 1834 zum außerordentlichen Professor an der benachbarten Universität Halle ernannt waren, da konnte unsere Begeisterung keine Grenze und einige Primaner unternahmen auf gut Glück eine Wallfahrt von Leipzig nach Halle, um Ihren einmal anfichtig zu werden.

Jünnen Sie, daß ich dies alles so öffentlich erzähle und dabei so viel von mir selbst rede? Ja, ich fürchte nicht, mich in Ihnen zu verrechnen; Sie verstehen es, wenn man

Neue Sendungen

in
**Reinwollenen Spizentüchern,
 Reinwollenen Spizen-Rotunden,
 Schweren Spanischen Füll-Schawls,
 Schweren Spanischen Fichus,
 Schweren gefärbten und glatten
 Cachemire-Tüchern**

empfehlen in geschmackvollster Auswahl (6968)

Halle, gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Aux Caves de France.

Ohne Zweifel sind die besten Frankreich und Deutschland, mit keinem
 Wein und zu niedrigeren Preisen meine gesunden Achten, **garantirt**
 reinen, ungepöbelten Naturweine dem besten
 Publikum zu liefern, durch fortwährenden Anreiz und
 Bekanntheit die Aufmerksamkeit der Herren Weinhändler
 und auf die Käufer zu lenken und somit zu leisten, Weinberg-
 besitzer vor den Manipulationen der Weinfabrikanter zu schützen und diese
 zu vernichten, ist das Ziel meiner Bestrebungen.



Die besten Weine hat dieses Unternehmen stets unterhalten, das
 hohen Stellen bis zum Kampf ermutigt worden, die Worte des Fürsten
 von Siamard:

**Naturwein muß das Nationalgetränk der
 Deutschen Nation werden!**

haben überall Wohl gefunden und jedem weislichen Angehörigen gegen mich, an dem
 überflüssig, ob von niedriger oder auch von einflussreicher Seite aus-
 gesehen, habe ich stets zu begreifen gewußt. —

Seit 1876 betriebe ich 16 eigene Central-Geschäfte nebst
 Weinläden und 167 Filialen in Deutschland (welche werden
 stets ganz vergeben) liefern den besten Beweis der Realität
 meines Unternehmens und begreifen zur Genüge, daß daselbst
 einen langgeheißenen Bedürfnis erfüllt empfängt. —

Ich erlaube hiermit einmal für allemal:

**Meine Weine sind sämtlich rein,
 ungepöbelt, ungefärbt, ächter und
 gesunder Erzeugnisse,**

ich verkaufe sie als solche und übernehme jederzeit jede beliebige
Garantie hierfür.

Wahr kann ich nicht sagen. So lange die gegen mich und mein Unter-
 nehmen von weislicher Seite, die mich gegen mich können würde,
 gemachte Denunziationen, keine gerichtlichen Folgen ergeben, kann ich
 das Publikum auf meine **Solidität** ruhig verlassen und bitte ich
 um kein ferneres Wohlwollen.

Oswald Nier

Hoflieferant — Ehrenkreuz
 in Nassau und Mexiko
 Besitzer der Weinhandlung mit Weinläden
 Aux Caves de France in
 Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau,
 Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig,
 Königsberg i. P. und Halle a. S.

PREIS-COURANT

Per Liter. 1 Liter = 1/4 Flasche, wodurch sich nach deutschem
 excl. Flasche. Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermäßigen.

Gartwein, roth und weiß, natürl.	1.00	1.00
Chateau, roth und weiß, natürl.	1.50	1.50
Plaisir de Baden, roth, natürl.	2.00	2.00
Plaisir de Baden, roth, natürl. u. Verdamm. befr.	2.50	2.50
Plaisir de Baden, roth, natürl. u. Verdamm. befr. u. Weinberggeschm.	3.00	3.00
Grös roth, natürl. u. Weinberggeschm.	3.50	3.50
Chateau de Saut, roth, natürl.	4.00	4.00
Chateau de Saut, roth, natürl. u. Weinberggeschm.	4.50	4.50
Chateau de Saut, roth u. weiß, feines Bouquet	5.00	5.00
Muscat de Frontignan, natürl.	4.00	4.00
Cognac	4.00	4.00
Essig von Weiss, roth	1.00	1.00
Essig von Weiss, roth	1.00	1.00

Jedes beliebige Quantum wird versandt.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in
**Halle a. S., Hauptgeschäft,
 Kuhgasse, gr. Märkerstr.-Ecke,**
 und ferner bei folgenden zum
Halle-Central-Geschäft
 gehörenden Filialen in:
 Halle a. S. bei Herrn Conditor Eschke, Leipzigerstr. 44.
 Oberröblingen a. See bei Herrn C. Catterfeld,
 Bahnhof-Restaurant.
 Güsten in Anhalt bei Herrn Kaufmann C. F. Boas.
 Sängerhausen bei Herrn Kaufmann Alb. Hoffmann.
 Kindebrück i. Th. bei Herrn Kaufm. W. Reinecke.

Große landwirthsch. Auction in Unterfarnstedt.

Donnerstag den 21. Juli Morgens 10 Uhr
 sollen wegen Aufgabe der Wirtshofst: 1
 1 Partie Pferde, 2 Pohlen, 2 1/2 Jahre (hannoversche Race),
 2 Zick, 14 bis 16 1/2 Jähr. Schafe u. Lämmer, 1 tragende
 Sau, 6 Lämmer, 1 Kutschwagen, ein n. Kutschwagen,
 3 Pferdewagen, 3 Pflugschleppen, 1 Rindweide, 1 Pflüge, Säen
 und anderes landwirthschaftliches Acker- und Hausgeräth
 meistbietend gegen Baar verkauft werden.
 Unterfarnstedt bei Bahnhof Oberröblingen a. See.
 Jungmann.

L. Fleischhauer,

Leipzigerstrasse 71
 empf. künstl. Zähne, Gebisse, Zahnkronen,
 sämmtl. Plomben, Zahnziehen, Reinigen,
 Besetz. v. Zahmschmerz u. Zahnstülpln, vor-
 zügl. Zahmschmerz-Trichter u. Zahnpulver,
 künstl. Nasen, Gummien, Finger, Ohren u.
 dgl. nach meist R.-Patent, deutscher Me-
 thode. Auslage, Berlin, Frankfurt a/M.,
 Halle Gr. XXI.

Dr. med. Knauth,

pract. Arzt.
 Wohnung: Leipzigerstr. 68, part.
 Sprechstunden: Vorm. 8—10, Nachm. 2—8

Tanz-Unterricht

nach einer leicht lösbaren Methode jeden
 Sonntag am Donnerstag in der Kaiser-
 Wilhelm-Salle. — Honorar billig.
 Kumbel, bei u. Singschiffstr. 7, II.

Trauringe, Verlobungsringe, A Paar 12, 15 und 20 Mark, Siegelringe

ausfeil billig

Wilh. Körner,

Gold-
 arbeiter.
 Obere Leipzigerstr. 33, nahe am Thurm.

Das meiste Geld bezahlt Hirschfeld

für antike Gegenstände, Gold, Sil-
 ber, Münzen, Zerschnitten, Juwe-
 len, Porzellan, Edelsteine etc.
 9. gr. Schlamm 9.

Kauf, Pacht u. Kapitalgeschäfte

vermittelt prompt und zuverlässig
 C. Kysow, Marienstraße 1.

Wäscherei u. Neu-Plätterei

Nathausgasse 14, part.

Alle Arten

in der Serie geeigneter Tische kau-
 fen und verkaufen elegant
 E. Berolzheimer & Co.
 Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Geldfränke

mit Stahlpanzer
 und diebst. Gefährten
 sehr solid und billig bei
 Anton Kern, Gera.

Vereinszeichen u. Bänder

für Freier, Turner, Säger, in
 allen Metieren und Farben, reich an
 Leber. Auch werden Zeichen und Me-
 dailien auf Bestellung mit Schnellig-
 keit und billig angefertigt bei
 Gustav Uhlig, Halle a. S.,
 unter Leipzigerstr.

30 Kinderwagen

darunter einige zurückgeliefert, sollen, um
 für dieses Jahr idell damit zu räu-
 men, billig verkauft werden. Neueste
 Modelle, Korbbübel, sowie alle Arten
 von Korbbübeln in großer Auswahl
 empfiehlt billig
 hoher Str. 1 u. Schmeerstr. 89.

Königl. Theater Kaufstadt.

Sonntag den 17. Juli 1881
 Zum ersten Male:
 Der jüngste Reutenant.
 Sentimentalisch mit Gesang in 4 Acten.
 Da Berlin wie keine Novität
 über 300 Mal gegeben.
 Anfang 8 Uhr.
 Die Direction macht besonders auf
 obige Vorstellung aufmerksam.

Burgliebenau.

Zum Garten-Concert Sonntag den
 17. d. Mts. von Nachmittags 3 Uhr
 ab ladet freundlich ein Carl Marx.
 Für Speisen und Getränke fr. wird
 bestens georgt sein.

Seeben.

Sonntag den 17. d. Mts. Sit fest
 und Tanzmusik, worin beehrt ein-
 ladet Carl Bodig.

Zum Gutenaussiegen

Sonntag den 17. Juli ladet freundlich ein
 ein Gastwirth Hochheim,
 Röschstr.

Plattbütsche Club.

Sonntag d. 17. d. Mts. Namidag Hof 2
 1/2 Uhr in am Abend.

Turnverein „Ule“

Sonabend 18. d. Mts. 8 1/2 Uhr
 in „Heim- u. Garten“,
 Der Dorfplatz.

Jahres-Turnverein

Abends 8 1/2 Uhr
 Uebung
 im „Garten“,
 Der Dorfplatz.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Bett-Decken

Damen- und wattierte Steppdecken, auch eine Partie zurückgelegter zu
 bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt
Wilh. Walter, Wäfigefabrik, Leipzigerstraße 92.

Eisernes Baumaterial

und
Eisenconstruktionen

empfehlen zu den billigsten Preisen in bester Ausführung,
 worüber die ausgezeichneten Referenzen,
Otto Neitsch in Halle a. S.
 Ingenieur. Eisengrosshandlung.
Specialfabrik
 für eiserne Bauconstruktionen.
Engros-Lager
 von eisernem Baumaterial verbunden mit
 Eisengießerei I. Hanges.

Landwirthe,

welche künstlichen Dünger ir-
 gend welcher Art, in großen
 oder kleinen Quantitäten pro
 Stückeneinheit, anwenden und
 ihren sorgsam und geübtlich ausstreuen wollen, mögen nicht veräu-
 men, sich zu informieren über die

Düngerstreumaschine, Patent Carl Lins,
 die anerkannt beste der vorhandenen.
 Prospekte, Preisabgabe, glänzende Zeugnisse senden gratis

A. & L. Lins,

Berlin S. O.
 Mariannenstr. 31/32.
 Allein berechtigt zum Bau
 der Maschine.

Schnell! Billig! Reinlich!

Spiritus - Schnellkocher

locht in 4 Minuten Caffee, Thee, Chocolate, in 10 Minuten Gulasch weich,
 in 10 Minuten Kartoffeln, in 15 Minuten jede andere Fleischspeise mittelst
 Spiritus, ohne Koch, ohne Vorbereitung, ohne Rauch, ohne Gefahr, ohne
 Geräusch und bei größter Sicherheit für nur 3 Wfa

Der Spiritus - Schnellkocher
 ist sichtlich und elegant, ganz aus Messing und feiner Reparatur ausgef. 2.
 Derlei ist liberal und zu jeder Zeit verwendbar. Für Gastwirth, Haus-
 haltungen, Gärten, Schiller etc. unentbehrlich. Für Gaben und
 Touristen sehr bequem.

Erwerb in Sachsen. Hermann Tenchert, Schillerplatz 24.
 Preis pr. Stück komplett Mark 5.00.
 Verandt gegen Baarzahlung oder Nachnahme!

Vortheilhafte Mähmaschinen-Offerte.

Wir empfehlen eine Partie neuer Englischer und Amerikanischer
 Original-Mähmaschinen seltener Zahnräder, sowie auch
 einen Rest von gebrauchter, vollkommen gut reparirter Mähmaschinen, um
 damit zu räumen, weit unter Selbstkostenpreise, von 150 Mark ab.
 Garantie für guten Schnitt. (6963)

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.

Eisernes Bau-Material

guss-eiserne Säulen, schmiedeeiserne I-
 Träger, die nöthige Schweißarbeit u. f. w.
 liefern billig

F. Zimmermann & Co.,

Eisengießerei und Maschinenfabrik,
 Halle a. d. S.
 Statistische Berechnungen, Kosten-Anschläge gratis. (6226)

Ersten Preis Welt-Ausstellung Sydney 1880.

MARSHALL SONS & Co.'s

Locomobilen u. Dreschmaschinen

wovon bereits über 700 Paar in Deutschland arbeiten,
 in jeder Grösse vorrätig zu Kauf oder Miete bei

A. Lythall, Halle a. S.

43. Magdeburger-Strasse 43.

Referenzen und Cataloge werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.
 Ersten Preis Welt - Ausstellung Melbourne 1881.

Chocoladefabrik Fr. David Söhne, Halle a. S.,

Geißstraße 1, Filiale Markt 19,
 empfiehlt feinste Chocoladen und Cacao, leicht lösliches entölt
 Cacaopulver.

Nächsten Sonntag
 als den 17. Juli er tritt ich mit einem
 großen Transport guter Danziger 3er
 beits- und Farns-Verbe in Galtsthe
 z. Prinz v. Preußen
 in Schaffstädt ein.
Edelhäuser aus Raumburg.

Bad Lauchstädt.

Sonntag Nachmittag Fremden-Concert, Abends Ball im Gur-
 saal. Jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag Nachmittags- und jeden
 Donnerstag Abend-Concert, Sonntags und Wittwochs Theater.
 Freitag Soirée.
 L. Eberhardt.

Für den Inzerentheil verantwortlich W. König in Halle.